

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien

Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
A-1010 Wien

Telefon 0043 (1) 512 83 29
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Fax 0043 (1) 513 19 62 9

Internet

www.alte-schmiede.at

Literaturprogramm		
1. 3.	Montag, 19.00 LQ	TEXTRÄTSEL MUSIK WOLFGANG SCHLÜTER (Berlin / Wien) Konzeption, Moderation 44. Autorenprojekt der Alten Schmiede – 3. Abend MARTIN KUBACZEK (Wien) • BENEDIKT LEDEBUR (Wien) reagieren mit Texten auf ihnen zugeschriebene und unbenannte Kompositionen
2. 3.	Dienstag, 19.00 20.00 LQ	Wahrheitsmomente des Literarischen und des Poetischen (club poétique) ELFRIEDE GERSTL und HERBERT J. WIMMER (Wien) zeigen und verlesen Logo(s) Postkarten (Literaturverlag Droschl, 2004) • ALFRED KOLLERITSCH (Graz) liest aus seinem neuen Gedichtband Befreiung des Empfindens (Literaturverlag Droschl)
5. 3.	Freitag, 19.00 LQ	TEXTVORSTELLUNGEN Einfach hässlich. Neue Solos zu Einsamkeit, Selbst/Hass, Schönheit, Poesie Redaktion und Moderation: KATHARINA RIESE HEINRICH SCHAUR (Linz) Aufhören (Kurzprosa, die rampe) • GEORG PETZ (Graz) Übernachtungen (Erzählung, Steirische Verlagsanstalt) • CLEMENS BERGER (Wien) Der gehängte Mönch (Erzählungen, ed. lex liszt 12) • PETER LANDERL (Paris) Happy together (Roman, Triton)
11. 3.	Donnerstag, 19.00 LQ	Literarisches Portrait: LIESL UJVARY (Wien) Lesungen mit Kommentar, Gespräche zum Werk – mit freundlicher Unterstützung der GAV I: rosen, zugaben (1983, edition neue texte) Lesung der Autorin, FERDINAND SCHMATZ kommentiert • II: Tiere im Text, Hoffnungsvolle Ungeheuer (1991, 1993 Edition Falter/ Deuticke Verlag) Lesung der Autorin, ALEXANDRA MILLNER kommentiert
12. 3.	Freitag, 19.00 LQ	III: Kontrollierte Spiele – 7 Artefakte (2002, Sonderzahl Verlag) Lesung der Autorin, THOMAS BALLHAUSEN kommentiert • IV: Musikalische Arbeiten Vorführungen und Live-Performance der Autorin, MARTIN BREINDL kommentiert Abschlußgespräch der Teilnehmenden unter Leitung von Christiane Zintzen und Thomas Ballhausen
15. 3.	Montag, 17.00 19.00 LQ	SCHREIBWERKPLATZ ALTE SCHMIEDE Autorinnen und Autoren stellen ihr Schreibenanliegen und ihre Texte vor Moderation: SANDRA NALEPKA ERNST KOSTAL An der Kreuzung der Augenblicke , Gedichte (pro mente, Wien) • HANS DIETER AIGNER Sekuloff reist Prosa (edit. pro mente, Linz) THOMAS GLAVINIC (Wien) liest aus seinem neuen Roman Wie man leben soll (dtv, 2004) DAGMAR KAINDL (News) Einleitung gemeinsame Präsentationsveranstaltung mit dem deutschen taschenbuch verlag
16. 3.	Dienstag, 19.00 LQ	FRANCIS PONGE: POUR UN MALHERBE (1965) – LEOPOLD FEDERMAIR: MALHERBARIUM (Ritter Verlag, 2004) Leopold Federmair stellt seine Übersetzungsarbeit an Ponges poetisch-poetologischem Umschreibungsprojekt François de Malherbes (1555–1628) vor Ponge-Erörterungen von Leopold Federmair , Michael Donhauser , Peter Rosei schließen sich an (club poétique)
23. 3.	Dienstag, 19.00 LQ	DORON RABINOVICI (Wien) liest aus Ohnehin , Roman (Suhrkamp, 2004) Rainer Weiss (Programmleitung Suhrkamp Verlag) Begrüßung ARMIN THURNHER (Falter) spricht einleitend zum Buch
24. 3.	Mitwoch, 19.00 LQ	GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur ab 1945 – Gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz Leitung: KLAUS KASTBERGER REINHARD PRIESSNITZ (1945–1985) vierundvierzig gedichte (edition neue texte, 1978) – THOMAS EDER (Wien) Referat • ULF STOLTERFOHT (Berlin) kommentierende Lesung aus dem Gedichtband (23. 3., 19.30, Linz, Stifter-Haus) Thomas Eder: ›Unterschiedenes ist / gut.‹ Reinhard Priessnitz und die Re-Poetisierung der Avantgarde (Wilhelm Fink Verlag)
29. 3.	Montag, 19.00 LQ	ROBERT SCHINDEL (Wien) liest aus FREMD BEI MIR SELBST: Die Gedichte – mit einem Nachwort von Marcel Reich-Ranicki (2004) RAINER WEISS (Programmleitung Suhrkamp) würdigt den Dichter und sein Werk – Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Suhrkamp Verlag , Frankfurt Hinweis: 30. 3., 19.00, Österreichische Gesellschaft für Literatur: Robert Schindel liest aus seinem ersten (1967/70) Roman Kassandra (Haymon Verlag)
30. 3.	Dienstag, 19.00 LQ	MICHAEL KRÜGER (München) liest aus Kurz vor dem Gewitter Gedichte (Suhrkamp Verlag, 2003) (club poétique)
1. 4.	Donnerstag, 19.00 LQ	TEXTRÄTSEL MUSIK WOLFGANG SCHLÜTER (Berlin/ Wien) Konzeption, Moderation 44. Autorenprojekt der Alten Schmiede – 4. Abend MARLEEN STOESSEL (Berlin) • MICHAEL HAMMERSCHMID (Wien) reagieren mit Texten auf ihnen zugeschriebene und unbenannte Kompositionen
5. 4.	Montag, 19.00 LQ	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion Ordnung, System, Struktur Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER ILSE KILIC Monikas Chaosprotokoll. Im Dampfkochtopf von Oskars Moral (Ritter) • SUSANNA MORGENSTERN (weiter) (Manuskript) • BIRGIT SCHWANER Ich im fischbauch: Lexikon (Manuskript) • LISA SPALT saschaident. saschaideal (das fröhliche Wohnzimmer-Edition)
14. 4.	Mittwoch, 19.00 LQ	the LINKS: Zahra's Dreams traditionelle Poesie-experimentelle Lyrik-improvisierte Musik Saadet Türköz (Zürich/ Istanbul) Gesang • Elisabeth Harnik (Graz) Klavier • Johanna Lier (Zürich: Text/ Sprechstimme) • Stefan Krist (Wien/ Szombathely) Posaune, Baßflügelhorn • Hannes Schweiger (Wien) Schlagzeug, Percussion • Hermann Stangassinger (Wien) Kontrabaß
15. 4.	Donnerstag, 19.00 LQ	FERDINAND SCHMATZ (Wien) liest aus seinem neuen Gedichtband TOKYO. ECHO oder Wir bauen den Schacht zu Babel. Weiter (Haymon Verlag) SEBASTIAN KIEFER (Berlin) spricht im Anschluß an die Lesung mit Ferdinand Schmatz (club poétique)
20. 4.	Dienstag, 19.00 LQ	HEINZ F. SCHAUFROTH (Schweiz – Redaktion, Moderation) Streifzüge im literarischen Feld produktiver Lesarten XII (I–XI: Mai 2001) Richtung Westen ANNE WEBER (Paris) liest aus Erste Person und Besuch bei Zerberus (Suhrkamp, 2002 und 2004) • PIERRE MICHON (Nantes) zweisprachige Lesung mit seiner Übersetzerin Anne Weber aus Vies minuscules/ Leben der kleinen Toten (Suhrkamp Verlag, 2004) mit freundlicher Unterstützung des Institut Français de Vienne und der Stiftung Pro Helvetia, Zürich
21. 4.	Mittwoch, 19.00 LQ	Südtirol-Tage in Wien, initiiert und unterstützt von der Kulturabteilung der Stadt Wien: Literaturschwerpunkt GEORG ENGL (Terenten) liest aus Besetzte Landschaft Gedichte und Prosa (Skarabæus Verlag Innsbruck) • WOLFGANG SEBASTIAN BAUR (Berlin) liest aus Puschtra Mund Art. Eigene Gedichte, Übertragungen von jiddischen und Artmann'schen Gedichten – mit CD (folio Verlag, Bozen – Wien) Einleitung: Ludwig Paulmichl (Mitherausgeber der Schriften Georg Engls und Verleger des folio Verlags)
26. 4.	Montag, 19.00 LQ	Hör-Spiel-Saal Studentische Hörspielwerkstatt zum Hörspielwerk von INGEBORG BACHMANN Leitung: Univ. Prof. Dr. HILDE HAIDER-PREGLER – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien
27. 4.	Dienstag, 19.00 LQ	MARTIN PRINZ Verwischte Spuren Relektüre verdeckter Literatur – 43. Autorenprojekt der Alten Schmiede: 3. Abend Schreiben in Untermiete: IVAN CANKARS Wien – unter Mitwirkung des Übersetzers ERWIN KÖSTLER (Wien) - Referat Prinz, Lesung Köstler, Gespräch zuletzt erschienen als 9. Band der Werkausgabe Ivan Cankar (1876–1918) im Drava-Verlag: Frau Judit Roman (2003)
30. 4.	Freitag, 17.00 19.00 LQ	SCHREIBWERKPLATZ ALTE SCHMIEDE Autorinnen und Autoren stellen ihr Schreibenanliegen und ihre Texte vor Moderation: SANDRA NALEPKA ERNST WÜNSCH Der Schabbesclub , Erzählung (Resistenz Verlag) • BRUNO JASCHKE In Wahrheit ist es würdig und recht , Roman (edition Innsalz) JÜRG AMANN (Zürich) liest aus Mutter töten (Haymon Verlag, Innsbruck, 2003) mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia, Zürich

Musikprogramm

3. 3. Mittwoch, 19.00 LQ

Music Austria 2004 *Freud Komplex* Materialausgabe I: Lieder (Uraufführung). **Oliver Augst**, Frankfurt/Main (Stimme, Elektronik), **Thomas Dezsy**, Wien/Paris, Klavier, Elektronik

4. 3. Donnerstag, 19.00 LQ

Music Austria 2004 JAZZSZENE WIEN

Sylvia Bruckner Trio Improvisationen, Kompositionen

6. 3. Samstag, 16.00 LQ

Music Austria 2004 *Neue Stücke für zwei Gitarren.*

Michael und Martin Öttl spielen Werke von Michael Buchrainer, Christoph Dienz, Gunter Schneider und Erich Urbanner

8. 3. Montag, 19.00 LQ

Music International Hommage für John Cage.

Sonatas & Interludes. **Carol Morgan** (Klavier)

Gerald Resch (Einführung)

9. 3. Dienstag, 19.30 LQ

composer & artist KARLHEINZ SCHRÖDL

mit **Karlheinz Schrödl** (Klarinette), **Helga Schrödl** (Oboe), **Katherine Mandl** (Fagott), **Thomas Ramsi** (Holzblock), **Sawa Popoff** (Violine), **Otto Probst** (Klavier), **Werner Hackl** (Moderation). In Zusammenarbeit mit der ÖGZM

13. 3. Samstag, 16.00 LQ

composer & artist ELZBIETA WIEDNER-ZAJAC

mit **Elzbieta Wiedner-Zajac** (Klavier), **Janos Monarcha** (Bassbariton), **Werner Hackl** (Moderation). In Zusammenarbeit mit der ÖGZM

17. 3. Mittwoch, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 *Klangmaschine &*

Registrierlade -Antasten (Uraufführung). **Hannes Löschel** (Piano, Elektronik), **Josef Novotny** (Keyboards, Elektronik)

18. 3. Donnerstag, 19.00 LQ

Music Austria 2004 Jazz Rock Elektronik,

im Trio: **Josef Klammer** (EDV-Percussion), **Peter Herbert** (Doublebass), **Katharina Klement** (Piano extended)

19. 3. Freitag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 *ELAKtronik 1 Buffer*

under Run Live Elektronik vom 2. Jahr des Lehrganges Computermusik (ELAK) der Universität für Musik Wien.

Andreas Stoiber, **Helmut Kleinfischer**, **Vincenz Schwab**, **Stefan Frauenberger**, **Phillip Sollmann**, **Peter Seher**

Wolfgang Musil (Kurator)

20. 3. Samstag, 16.00 LQ

composer & artist ANDREAS WYKYDAL

mit **Andreas Wykydal** (Klavier), **Aristea Caridids** (Violoncello), **Johann Pichler** (Flöte), **Gerald Pfister** (Busine/Trompete), **Helmut Maurberger** (Schlagwerk) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM

22. 3. Montag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 *ELAKtronik 2, Kompositionen und Improvisationen* Live-Elektronik des 3. Jahres des Lehrganges Computermusik Wien (ELAK)

Dino Spiluttini, **Günther Berger**, **Mathias Erian**, **Dieter Mattersdorfer**, **Richard Bruzek** (Live-Elektronik), **Veronika Mayer** (Klavier, Live-Elektronik), **Gerald Mandel**, **Christian Tschinkel**, **Florian Zanleitner** (Tapes)

Wolfgang Musil (Kurator)

25. 3. Donnerstag, 19.00 LQ

Music Austria Komponistenporträt Dominik Rodak

Curved Kammermusikphase 1 Werke 1999 bis 2003

Ulrike Sych (Sopran), **Gerhard Mair** (Flöte), **Markus Holzer** (Klarinette), **Joana Lewis** (Violine), **Anna Rombach** (Cello), **Birgit Selhofer** (Kontrabass), **Koehne Quartett**; **Tzveta Dimitrova** und **Dominik Rodak** (Klavier)

26. 3. Freitag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 Remixes & Live-Elektronik. **Wolfgang Musil** »Nordlicht«, »Transient«, »Das Ende der Parabel«. Mit **Martina Cizek**, **Michael Moser**, **Wolfgang Musil**

27. 3. Samstag, 16.00 LQ

composer & artist JOHANNES KRETZ

mit **Johannes Kretz** (Elektronik), **Wie-Ya Lin** (Bratsche), **Katarzyna Górka** (Violoncello), **Matej Kozub** (Klarinette), **Tzveta Dimitrova** (Klavier), **Ursula Strubinsky** (Moderation) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM

31. 3. Mittwoch, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 *Bilanzen*

Uraufführungen der Klasse Elektroakustische Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. **Dieter Kaufmann** (CD-Präsentation und Vortrag)

2. 4. Freitag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 **Wolfgang Mitterer**

»Reluctant Games« (Uraufführung), **Wolfgang Mitterer** (Klavier, Live-Elektronik)

3. 4. Samstag, 16.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 Kompositionen von **Bernhard Gál** (Computer, Mozarellaschneider) und **Chao-Ming Tung** (Chinesische Zither, Elektronik). Duo-Projekt »**tunGal**«

6. 4. Dienstag, 19.00 LQ

Music International »Anarchic 3 Transzendentalismus« Schritte durch die Concord-Sonate von Ch. Ives (Emerson, Alcott) mit E. Satie und Anarchipel von A. Boucourechliev. **Iris Gerber**, Bern (Klavier)

7. 4. Mittwoch, 19.00 LQ

Music International *Kontraste* Werke von Michael East, Girolamo Frescobaldi, John Bull, Ernst Pfiffner, Yuki Morimoto, Franz Zebinger. Ensemble Triade: **Pius Pfiffner** (Oboe, Oboe d'amore), **Andrej Skorobogatko** (Oboe), **Hirkazu Hiraki** (Englischhorn)

8. 4. Donnerstag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 Projekt (FA)GA(L).

Karl Fagaschinski, Berlin (Klarinette), **Bernhard Gál**, Wien-Berlin (Computer)

13. 4. Dienstag, 19.00 LQ

Jazz Szene Wien *matter&motion* **Andreas Manndorff** (Gitarre solo)

16. 4. Freitag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling Superlooper (Uraufführungen) **Trio Bekic**, **Kmet**, **Eberhard** mit DJ Albanek.

17. 4. Samstag, 16.00 LQ

Elektronischer Frühling Neue elektroakustische Musik aus Tschechien und der Slowakei. Kompositionen von **Sylvia Smejkalova**, **Petra Bachrata**, **Ondrej Adamek**, **Pavel Kopecky**. **Monika Streitova** (Flöte), **Sylvia Smejkalova** (Tontechnik); **Gerald Resch** (Vortrag, Kurator)

19. 4. Montag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 *Zeitzuhoeren.*

Hörspiele von **Laura Mello** (Brasilien), Texte aus **Alan Lightmans Roman** *Einstein's Dreams*. **Laura Mello** (Lesung), **Gunda König** (deutsche Version), Audio- und Videoprojektionen

23. 4. Freitag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 *l'oops.extended*

Werner Puntigam (trombone, shell, voice), **Klaus Hollinetz** (electronics, samples)

24. 4. Samstag, 16.00 LQ

Music international »Anarchic 4 Tumulte«

Französische Klaviermusik, **Iris Gerber**, Bern (Klavier)

28. 4. Mittwoch, 19.00 LQ

Music Austria Kompositionen von **Marc Engebretson**,

J. Peter Koene, **Willi Spuller**, **Wolfram Wagner**, **Roman Pawollek**, **Sabine Zwick** (Saxofon), **Ingrid Wagner-Kraft** (Cello), **Seishi Irikawa** (Bilder)

29. 4. Donnerstag, 19.00 LQ

Elektronischer Frühling 2004 Kompositionen von

Ming Wang, **Johannes Kretz**, **Olga Neuwirth**, **Vykintas Baltakas**, **Jonathan Harvey**. **Carol Morgan** (Klavier), **Ming Wang** und **Johannes Kretz** (Tontechnik) **Gerald Resch** (Vortrag und Komponistengespräch)

1. 3. Vierzehn Autorinnen und Autoren erhalten ein Tonband zugeschickt, das je 10 bis 15 Minuten Musik enthält – Musik, komponiert irgendwann zwischen 1200 und 2003, und vom Projektleiter mit den literarischen Arbeiten der Eingeladenen in Verbindung gebracht – allerdings: ohne sie ihnen zu identifizieren. Ihre Aufgabe besteht in der Abfassung eines etwa zwanzigminütigen Textes (Lyrik, Prosa, Drama oder Essay), in dem die Sache selbst und/oder die Erfahrung mit ihr resonieren oder sich spiegeln sollte. Die Verheimlichung der Identifikation hatte nicht den Sinn, ein Quiz zu veranstalten, sondern die Referenzialität zwischen Sache und Text so offen wie möglich zu halten. [Wolfgang Schlüter]

Martin Kubaczek geb. 1954 in Wien. Violinstudium an der Musikakademie, Germanistik- und Philosophiestudium an der Universität. Mehrere Amerika-Aufenthalte. Lehrte 1990–2002 an Universitäten in Japan. Zuletzt erschien *Amerika*, Roman, 2002.

Benedikt Ledebur geb. 1964 in München. Studium der Theologie in Fribourg (Schweiz). Lebt seit 1987 in Wien. Studium der Datentechnik und Philosophie. – Publikationen (u. a.): *Poetisches Opfer*, 1998; *Das gebrochene Ruder. Über skeptische Tradition*, 2001; *über/trans/late/spät*, 2001.

2. 3. Der **club poétique** – eine gemeinsame Veranstaltungsreihe des Literarischen Quartiers und der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung – wird von allen gebildet, die sich von Poesie und Poetik berühren lassen. Die «Mitgliedschaft» besteht in der Aufnahmebereitschaft und Neugier für Werke der Dichtkunst und tritt u.a. bei den persönlichen Begegnungen mit den eingeladenen Dichterinnen und Dichtern zutage.

Kürbisse, abgeerntete Felder, Herbststimmung, Todesnähe und die Sehnsucht nach Gegenwärtigem, nach Bleibendem, nach einem Wiederfinden im Augenblick. »Kolleritsch zwingt uns garantiert zu nichts, er zeigt uns nur alles. Und dann zieht er sich sehr leise wieder zurück, damit wir es uns selbst in Ruhe anschauen können«. [Elfriede Jelinek]

Alfred Kolleritsch geb. 1931, seit 1960 Mitherausgeber der Literaturzeitschrift *manuskripte* in Graz. Gedichte, Essays, Erzählungen, Romane. – Zuletzt erschienen: *Die Verschwörung der Wörter*, 70 ausgewählte Gedichte, 2001; *Die Summe der Tage*, Gedichte, 2001.

»... darf ich Ihnen bitte qualität zumuten...« fragt Elfriede Gerstl auf einer Postkarte, und mutet sie uns in Form von ausgewählten Sprüchen zu, die sie und Herbert J. Wimmer in den letzten Jahren als Anschauungsgegenstände momentanen Gewahr-Werdens der Flüchtigkeit entzogen und zugleich wieder ausgeliefert haben.

Elfriede Gerstl geb. 1932 in Wien. Veröffentlichungen seit der Mitte der 50er Jahre; Erich Fried Preis, Georg Trakl Preis. Lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Alle Tage Gedichte*, 1999; *neue wiener mischung*, 2001.

Herbert J. Wimmer geb. 1951 in Melk. Literatur- und filmkritische Texte, methodische Prosa. Lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *das offene schloss. ambivalenz roman*, 1998; *auto stop. tempo texte*, 1999; *der zeitpfeil. roman*, 2003.

5. 3. **Einfach Hässlich** – *Neue Solos zu Einsamkeit, Selbst/Hass, Schönheit und Poesie*: Der vierfache männliche Blick zeigt trotz stilistischer Divergenz gewisse gegenseitige Bestätigungen in der Themenwahl.

In der Erzählung »Übernachtungen« von **Georg Petz** ist Jana, die Klavierspielerin, die Häßliche. Häßlich ist ihre Art sich zu schminken, häßlich ist ihre Art, ihre Beschädigung zu leben. Janas Freund ist auf der Suche nach Schönheit, nach dem perfekten Gedicht.

Häßlich war die Kindheit Julians, des Ich-Erzählers in »Aufhören« von **Heinrich Schaur**. Die österreichischen Tradition der Schimpfkanonade weiter schreibend zwingt der Autor seine häßliche Kindheitsgeschichte in einen rigiden Imperativ.

Spöttisch portraitiert **Clemens Berger** in seinem ersten Prosaband »Der gehängte Mönch« die Zeit, in die er hineingewachsen ist. Die Portraitierten sind mal so verbeult und aus dem Leim gegangen wie Deix-Figuren, mal bloß schrullig, mal kalt und böse.

Häßlich ohne Schmunzeln ist das Leben für die Protagonisten von **Peter Landerls** erstem Roman, »Happy Together«, die der Welt auf recht unterschiedliche Weise ade gesagt haben. Der Autor begegnet, so könnte sein künstlerisches Credo lauten, Härte mit Härte. [Katharina Riese]

11. + **Liesl Ujvary** geb. 1939 in Preßburg/Slowakei. 1945 nach Österreich, Kindheit in Niederösterreich und Tirol. Studium in Wien und Zürich (Slavistik, alt-hebräische Literatur, Kunstgeschichte). Mehrere Moskauaufenthalte. Dissertation über Ilja Ehrenburgs *Julio Jurenito*. 1968 Dr. phil. der Universität Zürich. 1969/70 Lehrauftrag für russische Sprache und Literatur an der

Thomas Glavinic geb. 1972 in Graz. Arbeitete als Taxifahrer, Bergbauer und Werbetexter. Teilnahme an internationalen Schachturnieren. Schreibt seit 1991 Romane, Essays, Erzählungen, Hörspiele und Reportagen. – Romane: *Carl Haffners Liebe zum Unentschieden*, 1998; *Herr Susi*, 2000; *Der Kameramörder*, 2003.

16. 3. »Pour un Malherbe«, in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden, ist das umfangreichste Buch von Francis Ponge; im Original hat es 333 großformatige Seiten. Die literarischen Anfänge des Autors deuten nicht auf ein solches Unternehmen ... Während andere Autoren, und lange Zeit auch er selbst, die Arbeit verbergen, die dem ästhetischen Endprodukt vorhergeht und es bedingt, stellt Ponge nun genau diesen Prozeß des Sich-Abmühens um den treffenden Ausdruck dar. ... An die Stelle des geschlossenen Textes, der seine Varianten verschweigt, tritt die Geschichte der Varianten, oder anders gesagt: das Spiel von Thema und Variation, für das Ponge die Kompositionen eines Johann Sebastian Bach oder Jean-Philippe Rameau vorbildlich fand. Bücher wie »Pour un Malherbe« sind Sprachlaboratorien, also »Skriptorien« – diesen Neologismus machten die Herausgeber von Ponges gesammelten Werken zu einem editorischen Grundbegriff und Prinzip. [Leopold Federmaier]

Francis Ponge geb. 1899 in Montpellier, gest. 1988 in Bar-sur-Loup; studierte Rechte und Philosophie an der Ecole Normale Supérieure, arbeitete in Versicherungsgesellschaften und publizierte seit 1923. Mitarbeiter bei den Zeitschriften *Nouvelle Revue française*, *Cahiers du Sud* und *Action*. Verbindungsmann in der Résistance, 1937–1947 Mitglied der Kommunistischen Partei. Kommandant der Ehrenlegion. – Wichtigste Veröffentlichungen: *Le parti pris des choses* (Im Namen der Dinge), 1942; *Le grand recueil*, 3 Bände: *Lyres*; *Méthodes*; *Pièces*, 1961; *Pour un Malherbe*, 1965. – Auf Deutsch erschienen u. a.: *Lyren. Ausgewählte Werke* (dt./frz.) 1965; *Das Notizbuch vom Kiefernwald und La Mounine*, 1982; *Einführung in den Kieselstein und andere Texte* (frz./dt.) 1986; *Kleine Suite des Vivaraire*, 1988; *Schreibpraktiken oder Die stetige Unfertigkeit*, 1988; *Gnoske des Vorfrühlings*, 1990.

Leopold Federmaier geb. 1957 in Wels. Schreibt Essays, verschiedene Prosa, Literaturkritiken, Übersetzungen. Zuletzt erschienen *Kleiner Wiener Walzer*, Erzählungen, 2000; *Die kleinste Größe*, Essays, 2001.

12. + 13. 3. Literarisches Portrait LIESL UJVARY Christiane Zintzen: *Prolegomena zu Liesl Ujvays Text- und Bildarbeit*

(zitiert aus Wespennest 119):

Im Zauberreich der Rückbezüglichkeit mag sich der Kybernetes zwar mitunter als König fühlen: Die Begrenzungen seines Systems bleiben allerdings auch die Grenzen seiner Welt und die masters of the universe sind stets auf der anderen Seite des Horizonts. »Demut« und »Wahrhaftigkeit« lauten folglich die Prämissen, unter welchen der Steuermann in ständigem Steuern und Gegensteuern, im Justieren und Nachjustieren sein Schiffchen gegen die Macht von Wind und Wellen kreuzen läßt: Demut und Wahrhaftigkeit sind es wohl auch, die Liesl Ujvays rastloses Schaffen als Ziel – gleichzeitig aber auch als Weg zum Ziel – begleiten.

In ständigem Satz, Gegensatz und Neuansatz ertastet sich die Autorin von Texten, Klangwelten und Bildkonfigurationen einen genuinen Weg von Erkenntnis und Interesse. Der reinen Neugier eines künstlerisch »Reinen Gehirns« kompromißlos sich verpflichtend, offenbart sich Ujvays Oeuvre als ein im eigentlichen Sinne multi-mediales Werk: ein work in progress aus Denken, Worten, Bildern und Tönen, das stets neue Kontexte, Wissensgebiete und mediale Implikationen erschließt.

Humanistischer Hintergrund und prononciert modernes Literaturverständnis verzahnen sich hie mit dem Treibgut der Popkultur, dort mit naturwissenschaftlichen Daten. Im blade running auf der Demarkationslinie zwischen Sublimem und Trivalem verkreuzt Ujvary Techno

Sophia University (Jesuitenuniversität) in Tokio. 1970/71 einjähriger Fortbildungskurs für Russischlehrer an der Patrice Lumumba Universität in Moskau. Seit 1971 als Schriftstellerin in Wien. Poesie, Prosa, Hörspiele, Fotos, Musik. Künstliche Intelligenz, Computerkunst. Arbeiten fürs Kunstradio (ORF). Übersetzungen Russisch-Deutsch. – Publikationen (Auswahl): *Freiheit ist Freiheit, inoffizielle sowjetische Dichtung* (Hg.), 1975; *Sicher & Gut*, experimentelle poetische Texte, 1977; *Fotoroman Bisamberg*, Katalog, 1980; *rosen, zugaben*, Gedichte, 1983; *Schöne Stunden*, 1984; *Tiere im Text*, Roman, 1991; *Heisse Stories*, Kurzprosa, 1993; *Hoffnungsvolle Ungeheuer*, 10 Erzählungen, 1993; *Lustige Paranoia*, 1995; *NeuroZone*, 47 Grafiken & Texte, 1996; *Das reine Gehirn*, Prosa mit Selbstporträts, 1997; *Kontrollierte Spiele*, 7 Artefakte, 2002. – CD-Publikationen: *Sex & Tod & Klangeffekte*, 1995; *Sprache der Gene*, 1997; *softworlds*, 1999; *heavy loops version*, 2002; *7 artefakte*, 2003.

- 15. 3. Schreibwerkplatz Alte Schmiede: Hans Dieter Aigner: Sekuloff reist** (edition pro mente, Linz 2002): Sekuloff ist nach 12 Berufen und mehr als 20 Klinikaufnahmen Frühpensionist, der Pensionsschock unausweichlich. Der kann aber mit Hilfe von »Positivem Denken« abgewendet werden. Drei Monate täglich »ich bin reich« aufsagen – prompt stellt sich eine kleine Erbschaft ein ...

Ernst Kostal: *An der Kreuzung der Augenblicke*. Gedichte aus 4 Jahrzehnten. (edition pro mente, Wien 2003): Ernst Kostal formuliert in seiner Lyrik seine oft krisenhaften Lebenserfahrungen in Mundartgedichten, Homagen (etwa an Ernst Jandl), Dreizeilern, mehrstrophigen Gebilden, und dies zuweilen sehr humorvoll: »Von der Nonsensferse bis zur Unsinnslippe / Sorge ich mit meiner Sprachmagie / daß ich nicht aus meinen Schuhen kippe.«

An dem Abend, an dem drüben in Amerika die Challenger über Cap Canaveral explodiert, liegt man zum erstenmal mit einem Mädchen im Bett. Man ist jung und ein »Sitzer«, also einer, der wartet. Aber worauf? Schwierig, wenn man noch dazu einer Generation angehört, die ohnehin nicht recht weiß, wie man nun eigentlich leben soll. – Die mit List und Lust ins Roman-spiel gezogenen Ratgeber und Lebensregelbücher verheißen sichere Lebenspositionen. Doch der Lebenszusammenhang des Heranwachsenden paßt in keine Regel, denn seine Mutter ist eine Trinkerin. So erhält dieser »Entwicklungsroman« neben aller Unterhaltsamkeit unberechenbare Schärfe und Tiefgang.

- 23. 3. Sandtner, ein Facharzt für Neurologie, kämpft gegen seine persönliche Erinnerung, aber er kennt kein Mittel, eine Frau zu vergessen. Also nimmt er sich eine Auszeit vom Klinikdienst und behält nur einen alten Patienten in Behandlung, den er seit vielen Jahren kennt und der sich nichts länger als 15 Minuten merken kann. Niemanden erkennt er wieder; nur die Kriegsjahre sind in aller Schärfe präsent, ja er glaubt sich mitten in ihnen. Ob allerdings das Heraufholen der Erinnerungen überhaupt erstrebenswert ist, darüber geraten die erwachsenen Kinder des Alten in Streit. – Schließlich lernt Sandtner eine junge Filmemacherin aus Ex-Jugoslawien kennen. Mit ihr will er alle Probleme vergessen und merkt dabei gar nicht, in welchen Nöten sie sich befindet.**

Doron Rabinovici geb. 1961 in Tel Aviv, lebt seit 1964 in Wien. Ab 1979 Studium in Wien. Freiberuflicher Historiker und Autor, Vorstandsmitglied des »Republikanischen Clubs – Neues Österreich«. Mitbegründer der Demokratischen Offensive. – Publikationen: *Papirnik*, Stories, 1994; *Suche nach M*, Roman in 12 Episoden, 1997; *Instanzen der Ohnmacht*. Wien 1938–1945. *Der Weg zum Judenrat*, 2000; *Berichte aus Quarantänen* (Mit-Hg.), 2000; *Credo und Credit*, *Einmischungen*, 2001.

- 24. 3. Die »vierundvierzig gedichte« von Reinhard Priessnitz (1945–1985) sind ein »Grundbuch« der Dichtung in mehrfacher Hinsicht. Weil sich jedes einzelne dieser Gedichte einer je unterschiedlichen dichterischen Herausforderung stellt und diese mit den Mitteln der Poesie zu einem Ende bringt, sind in diesem Buch die Grundfragen der Dichtung zugleich noch einmal aufgeworfen und »im Wesentlichen endgültig gelöst«. Zugleich aber, und dies zeigt die historische Anschlußmöglichkeit der Dichtung von Reinhard Priessnitz an ihm vorausgehende Traditionen und ihm folgende Generationen, sind diese »vierundvierzig gedichte« auf das Unabschließbare, Fragmentarische hin angelegt, das einem kosmogonischen Lösungsmodell der poetischen Welt-erkenntnis radikal skeptisch gegenübersteht.** [Thomas Eder]

Thomas Eder, geb. 1968, lebt als Literaturwissenschaftler mit Forschungsschwerpunkt Literaturtheorie und Dichtung der Avantgarde in Wien; Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Ulf Stolterfoht geb. 1963 in Stuttgart, lebt in Berlin. Veröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien. – Publikationen: *Fachsprachen I–IX*, Gedichte, 1998; *Fachsprachen X–XVIII*, Gedichte, 2002.

- 29. 3. Zum sechzigsten Geburtstag Robert Schindels wird sein gesamtes lyrisches Werk zugänglich gemacht. In Liedern, Balladen, Elegien, Sonetten, reimlosen Gedichten und – zuweilen auch – im dialektischen (Polit-) Gedicht führt Schindel uns ins Reich seiner Erfahrungen, wo uns, mit ihm, nur eines bleibt: Dazwischen vor / Jeglichem Entzwei / Singen wir / Unser Dennoch.**

Robert Schindel geb. 1944 in Bad Hall als Sohn verfolgter Eltern (Vater im KZ ermordet). Buchhändlerlehre, Bibliothekar, externe Matura, journalistische Arbeit etc. Seit 1985 freischaffender Schriftsteller. Erste Publikationen im »literarischen Untergrund« 1970. – Seit 1986 erschienen folgende Lyrikbände: *Ohneland*; *Geier sind pünktliche Tiere* (1987); *Im Herzen die Krätze* (1988), *Ein Feuerchen im Hintennach* (1992); *Immer nie* (2000); *Nervös der Meridian* (2003).

- 30. 3. Nur der Triviale Künstler findet auf seinem Weg immer den Schuh, den er sich und dem Leser getrost anziehen möchte. Für den Liebhaber der Ehrlichkeit kommt zuviel dazwischen: zwischen Ursache und Folge, Bild und Bedeutung, Ich und Du, Lüge und Wahrheit, Leben und Tod. Von diesen Zwischen-Räumen handeln Krügers Gedichte.** [Adolf Muschg]

Michael Krüger geb. 1943, seit 1968 Verlagslektor im Carl Hanser Verlag; Verlagsleitung ab 1986. Mitherausgeber der Zeitschriften *Die Diagonale*, *Tintenfisch* und *Akzente* (seit 1981 Alleinherausgeber). – Bücher (Auswahl): *Reginapoly*, Gedichte, 1976; *Diderots Katze*, Gedichte, 1978; *Was tun?* Eine altmodische Geschichte, 1984; *Die Dronte*, Gedichte, 1985; *Warum Peking?* Eine chinesische Geschichte, 1986; *Wieso ich?* Eine deutsche Geschichte, 1987; *Idyllen und Illusionen*, Tagebuchgedichte,

Zum 60. Geburtstag ...

ROBERT SCHINDEL
KASSANDRA

ROMAN

HAYMON

Robert Schindel: Kassandra

Roman

Mit einem Vorwort von
Robert Menasse und
12 Illustrationen von
Leander Kaiser

haymonverlag

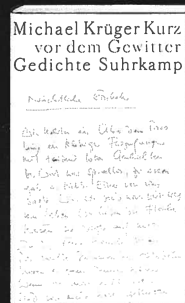
www.haymonverlag.at

1989; *Der Mann im Turm*, Roman, 1991; *Himmelfarb*, Roman, 1993; *Nachts, unter Bäumen*, Gedichte, 1998; *Die Cellospielerin*, Roman, 2000; *Das falsche Haus*, Novelle, 2002; *Kurz vor dem Gewitter*, Gedichte, 2003.

1. 4. siehe auch 1.3.; **Michael Hammerschmid** geb. 1972 in Salzburg, lebt in Wien. Wissenschaftliche Arbeit mit Schwerpunkt Poetik im 18. und 20. Jahrhundert, Hörspielautor und Dichter. – *Skeptische Poetik in der Aufklärung Formen des Widerstreits bei Johann Karl Wezel*, 2002; mehrere Hörspielproduktionen im ORF, zuletzt *Weißer Mund*, 2003.

Marleen Stoessel geb. 1943. Studium der Germanistik, Komparatistik und Philosophie. Universitätsdozentin, Dramaturgin, Kritikerin, Regisseurin. Essays, Gedichte, Prosa. *Aura. Das vergessene Menschliche*. Zur Sprache und Erfahrung bei Walter Benjamin (1983).

5. 4. *Ordnung, System, Struktur – das Alphabet allein erfüllt schon diese Aufgaben. Oder sind es Vorgaben? Notation, Reihenfolge. Anordnung. Dennoch, so einfach ist das nicht: Ordnungen können sich auswachsen, werden ganze Ordnungssysteme, auch Prinzipien: und wenn die Autorin das zur Struktur erhebt, hat der Text Konsequenzen.* **Ilse Kilic** (geb. 1958, Wien) lässt »MONIKA« wirken – d.h. die Vokale O, I, A sind die Vorgabe. Aus Ihnen baut sich das lipogrammatistische Prosastück: »Einengung als Erweiterung«, das Thema »CHAOS« der Kontrapunkt. **Susanna Morgensterns** (geb. 1956, Wien) – weiter – ist Imperativ, Komparativ, Raum und Zeit, die Determinanten von – weiter – lassen einen Text entstehen. – weiter – erzeugt den Text der – weiter – sein soll. **Birgit Schwaner** (geb. 1960, BRD) stellt eine neue Arbeit vor, die das Lexikon als Strukturprinzip nutzt. Die Flaschenpost, also das Zufällige vom Finden und Entdecken und damit das Einmalige, in Kollision geraten mit dem Absichtsvollen, dem Ordnen, der Autorschaft, die eine solche wirft, aufwirft. **Lisa Spalt** (geb. 1970, Hohenems) hat mit »saschaident. saschaideal« ein Vexierspiel geschaffen: Das Buch von einem Anfang aus gelesen, ist eine Geschichte: »Sascha«. Das Buch von hinten, im zweiten Teil, ist pure Konstruktion: »saschaideal« entsteht aus einer »Deutsch-zu-Deutsch-Oberflächenübersetzung immer den Selbstlauten entlang und der Silbenanzahl treu bleibend verschoben. Das Prinzip ist das der Stillen Post.« [Christine Huber]



112 S. Geb. € 17,40 (A)



250 S. Geb. € 20,50 (A)



256 S. Geb. € 19,50 (A)



480 S. Geb. € 25,60 (A)



112 S. Geb. € 19,50 (A)

Suhrkamp

die erzählende Reisende in Anne Webers Buch, die dort von der Nachricht der lebensbedrohenden Erkrankung des Vaters in Deutschland ereilt wird, den Übergang zwischen Leben und Tod, zwischen Lebenwollen und Aufgeben, zwischen Flucht nach vorne und endgültigem Innehalten markiert.

Anne Weber, geb. 1964 in Offenbach, lebt seit 1983 in Paris. Sie studierte an der Sorbonne französische Literatur und vergleichende Literaturwissenschaften, arbeitete in französischen Verlagen und lebt jetzt als Übersetzerin und Autorin. Von ihr erschienen: *Ida erfindet das Schießpulver*. Geschichten (1999); *Im Anfang war* (2000); *Erste Person* (2002).

Auf wunderbare Weise gelingt es Pierre Michon in »Leben der kleinen Toten«, Menschen aus kleinen, meist bäuerlichen Verhältnissen zu porträtieren, ohne ihrem Elend auch nur eine Spur von malerischer Idylle anhaften zu lassen. Die Tragik der Schicksale, die so besonders bewegen, rührt daher, daß inmitten dieses Elends plötzlich die Ahnung von einer anderen Welt auftaucht, der Traum vom Reichtum oder vom Wissen – und aus dieser Zerrissenheit zwischen dem Erahnten und dem Gelebten entsteht eine Sehnsucht, die den Menschen, so geringfügig ihre Existenz auch sein mag, Größe verleiht.

Pierre Michon geb. 1945 in Les Cards (Creuse). Literaturstudium in Clermont-Ferrand. 1984 gelang ihm mit *Vies minuscules/Leben der kleinen Toten*, ausgezeichnet mit dem »Prix France Culture«, der Durchbruch. Pierre Michon lebt in Nantes. Auf Deutsch erschienen u. a.: *Das Leben des Joseph Roulin*, 1990; *Herr und Diener*, 1991.

21. 4. **Georg Engl** (geb. 1951 in Terenten, Mitgründer der »Südtiroler Autorenvereinigung«, langjähriger Redakteur der Zeitschrift »Sturzflüge«) ist einer der Pioniere der neuen Südtiroler Literatur, ein unermüdlicher Befürworter der kulturellen Öffnung in einer engen Provinz. Seit den 1970er Jahren gelingt es ihm, mit seinen poetischen Bildern und präzisen Zustandsbeschreibungen den Blick auf die Gegenwart zu schärfen: Raubbau an Natur und Landschaft, plötzlich hereinbrechende Probleme, die mit der Tourismus-Euphorie einhergehen, der unreflektierte Bruch mit althergebrachten Lebenswelten und die gesellschaftlichen Zwänge in einer politisch schwierigen Realität.

Wolfgang Sebastian Baur, geb. 1950 in Toblach. Schauspielausbildung in Wien, Paris und New York. Darsteller in zahlreichen internationalen Theater- und Fernsehproduktionen. Studium der Linguistik, Anglistik, Romanistik und Philosophie in Salzburg, Paris und Berlin. Übersetzer aus dem Italienischen, Französischen, Englischen und Jiddischen. Freier Autor, Rezitator und Dozent an der TU und FU Berlin.

In *Puschtra Mund Art* stellt Baur Texte in seiner heimatlichen Pustertaler Mundart vor: eigene Texte, Nachdichtungen von H. C. Artmanns *Med ana schwaoazzn dintn* sowie experimentelle Nachempfindungen von internationaler Lyrik – von Hölderlin über Pasolini bis zu Jiddisch schreibenden Autoren.

27. 4. Der in Wien lebende Schriftsteller und Literaturforscher **Martin Prinz** widmet sich in seinem Projekt in der Alten Schmiede der Wiederfindung von durch Betriebsamkeit, durch Vernachlässigung, durch Mißachtung oder durch die Ereignislawine der Zeitläufe in Vergessenheit geratene literarische Werke. *Die Zollgrenzen des Linienwalls gab es in den Jahren, da man von Otto*

mit Anagrammatik, Neurologie mit Spieltheorie, Cyberpunk mit Diskurskritik. Mitnichten nivelliert die Autorin allerdings die Bausteine solcher Samples, sondern sie erkundet und aktiviert mit deren Aufruf auch die jeweiligen Bedeutungshöfe – und bleibt damit stets auf der Suche nach neuen »vertretbaren Metaphern«.

Als ständig neu formuliertes Projekt, als ständig neue Versuchsanordnung in Wort, Ton und Bild ist Ujvarys Werk ein »intransitives«: Hier wird nicht ein Wahres-Gutes-Schönes als einmal Erreichtes vorgeschlagen. Hier wird kein plot mit bad oder happy end gerundet. Hier gibt es keine gehorsamen Romanfiguren als identifizierbare Sprachrohre für wiedererkennbare Diskurse. Hier wird keine Überzeugungsarbeit geleistet, kein Überwältigungseffekt erzielt. Hier bezwecken die künstlerischen Mittel keinen marktkompatiblen ästhetischen Kitzel und missionarische »message/massage«. Hier werden keine sangbaren Melodien dargereicht. »Intransitiv« will meinen: Das künstlerische Experiment wird »im Vollzug« vorgestellt und der Rezipient eingeladen, Projekt und Autorin ein Stück des Erkenntniswegs zu begleiten. Ujvarys Arbeiten mit und in den unterschiedlichen Kunstformen der Kultur zielen nicht auf den Effekt synästhetischer Trance, sondern im Gegenteil: Sie sind parallele Laboratorien für die Experimentierlust einer zügellosen Forscherin.

14. 4. Der Name des Sextetts ist sein Charakter und Programm zugleich: Die Künstlerinnen und Künstler verbinden mannigfaltige Sprachen, Kulturen, Literaturen, Klangästhetiken und noch vieles mehr: Ostturkestan-Türkei-Schweiz-Iran-Österreich, Kasachisch-Türkisch-Deutsch-Slowenisch-Englisch, traditionelle Poesie-experimentelle Lyrik-improvisierte Musik. In Zahra's *Dreams* machen **The Links** die Begegnung zwischen Text und Musik in gemeinsamer Interaktion erlebbar, wobei alle vertretenen Kunstsparten und Kunstschaffenden gleichberechtigt sind. Alle sind Darstellende und Schöpfende zugleich. Auch die lesende Stimme ist ein Instrument, der Text musikalisches Repertoire. So behalten/behält alle/alles ihre/seine originäre Aussagekraft, ihren/seinen Raum für eigenständigen Ausdruck.

Saadet Türköz geb. 1961, Auftritte mit türkischen Liedern, Improvisationsjazz.

Elisabeth Harnik geb. 1970, Sängerin, Pianistin, Komponistin.

Johanna Lier geb. 1962, Schauspielerin, Regisseurin, Autorin, Journalistin. Performances mit Freejazz-, Pop-Rock-Gruppen, Live-Elektronik. Publikationen u.a. *wenn die rose geht siehst du keine büsche*, 2001; *lieb an land schaften*, 2001.

Stefan Krist geb. 1964, derzeit Lektor in Szombathely, Innerasien-Studium in Budapest. Konzertauftritte, Hörspiele, Livemusik zu Experimental- und Zeichentrickfilmen.

Hannes Schweiger geb. 1958, Gründung des Quartetts *Big Pipe Quiet*, des Trios *Play Ballsy*, des Duos *Residual* (mit M. Fladerer) und des Trios *WIEN 3*; Improvisationsprojekte. Herausgeber von *jazzlive*.

Hermann Stangassinger geb. 1966, Gastmusiker bei *Play Ballsy* und *WIEN 3*.

15. 4. In seinem neuen Gedichtband bewegt sich **Ferdinand Schmatz** im Echo der eigenen Dichtung, das im konkreten Stadtraum (Petrograd, Tokyo) und im zugleich materiellen und ideellen Sprachraum auf ihn zurückkommt. Er umkreist den Zusammenhang von Dichten, Denken und Sprechen unter dem Primat der Dichtung gegenüber der Theorie und vermittelt zwischen Reflexion und der Offenbarungskraft der Dichtung.

Ferdinand Schmatz geb. 1953, lebt als freier Schriftsteller in Wien und im Burgenland. Zuletzt erschienen: *Radikale Interpretationen. Aufsätze zur Literatur*, 1998; *das grosse babel,n*, 2000; *Portierisch. Nachrichten aus dem Berge*, Roman, 2001.

20. 4. Der Schweizer Altphilologe und Literaturkritiker **Heinz F. Schafroth** (geb. 1932, zuletzt Dozent an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Regelmäßig Literaturkritik und literarische Korrespondenzen, aktuell vor allem in der *Basler Zeitung*) hat im Mai 2001 in einem abwechslungsreichen Monatsprogramm der Alten Schmiede das *literarische Feld* mit seinen Autorengästen vielfach durchkreuzt. Ein literarisches Feld, das sich um die Qualitäten von literarischen Arbeiten, um die Denk-, Gestaltungs- und Existenzweisen von schriftstellerisch kreativen Menschen eröffnet. Dieser Abend setzt dieses Programm exemplarischer Neugier und unbeirrten Wissens fort. *Kann es sein, daß der Hölleneingang auf der Karte Frankreichs eingezeichnet ist? Tausende durchqueren Cerbère – Zerberus – auf dem Weg nach Süden, kaum jemand macht hier halt. Wer die Küstenstraße am Mittelmeer bis nach Spanien hinein weiterfährt, kommt nach Port Bou, einen Ort, der für*

Wagners Stadtbahn weit hinaus in die Zinshäuserfluchten der Vorstädte blicken konnte, längst nicht mehr. Dennoch bestand eine geradezu unheimliche Wahrnehmungsschranke innerhalb der deutschsprachigen Jahrhundertwendliteratur gegenüber dem Alltagsleben der Untermieter- und Bettgehermassen. Welche Notwendigkeit darin besteht, sich gerade das allzu Nahe immer wieder zu übersetzen, zeigt sich angesichts der Tatsache, dass die Vorstadt – als das topografisch Unbewusste einer Stadt – letztlich aus dem Blickwinkel einer »Fremdsprache«, dem Slowenisch Ivan Cankars, literarisch kartographiert wurde. [Martin Prinz]

Ivan Cankar geb. 1876 in Markt Vrhnika/Slowenien. Studium in Wien. Lebte als freier Schriftsteller in Slowenien und in Wien-Ottakring. Stirbt 1918 in Ljubljana an den Folgen eines Sturzes. Cankar gilt als bedeutendster Vertreter der slowenischen Moderne. Sein Gesamtwerk umfaßt 30 Bände mit Gedichten, Erzählungen und Romanen, die erste Buchveröffentlichung erschien 1899: *Erotika*, Gedichte. – Im Drava Verlag bisher erschienen: *Pavličeks Krone*, Literarische Skizzen aus Wien, 1995; *Das Haus der Barmherzigkeit*, 1996 (*Hiša Marije pomočnice*, 1904); *Aus fremden Leben*, 1997 (*Hlapec Jernej in njegova pravica*, 1907); *Traumbilder*, 1998; *Vor dem Ziel*, Literarische Skizzen aus Wien, 1998; *Nina. Kurent*, zwei Erzählungen, 1999; *Knechte*, dramatische Werke, 2001; *Martin Kačur, der Idealist* (*Martin Kačur, Živeljenjepis idealista*, 1906); *Der Sünder Lenart*, zwei autobiographische Erzählungen, 2002; *Frau Judit*, 2003.

Erwin Köstler erhielt für seine übersetzerische und editorische Leistung den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung. *Ivan Cankar. Materialien und Texte*, 2000.

Martin Prinz geb. 1973 in Wien, aufgewachsen in Lilienfeld (NÖ). Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik. Lebt als freier Schriftsteller in Wien. *Der Räuber*, Erzählung, 2002; *Puppenstille*, Roman, 2003.

30. 4. Schreibwerkplatz Alte Schmiede: Bruno Jaschke: In Wahrheit ist es würdig und recht. Roman (edition innsalz, 2003) : Der Protagonist dieses Romans ist »Der Herausgeber«: im Berufsleben mit Macht und Einfluß, privat mit Chauffeur, Magd, Hund. Man könnte das Leben des Herausgebers mit doppelter Berechtigung als Hundeleben bezeichnen.

Ernst Wünsch: Der Schabbesclub. Erzählung (Resistenz Verlag, 2002): Ein Gastrotekriter für abseitige Lokale stößt im 2. Wiener Gemeindebezirk auf ein lange vor dem 2. Weltkrieg gegründetes koscheres Gasthaus Kalt & Warm. Dort trifft er jenen Mann, für den er das Drehbuch schreiben soll, das die Lesenden als Geschichte in der Geschichte durch das Buch begleitet ...

In vier Erzählstationen rollt **Jürg Amann** das zwiespältige Verhältnis eines Mannes zu seiner Mutter auf, bis sich zuletzt der erwachsene Sohn in *Mutter töten* mit der Bitte der hinfällig Gewordenen um Sterbehilfe konfrontiert sieht; seine zwischen Verständnis, Skepsis, Zorn, Pflichtbewußtsein und Kindesliebe schwankenden Gefühle werden immer mehr zur tiefen Zuneigung. Jürg Amann geb. 1947 in Winterthur, Studium der Germanistik in Zürich und Berlin, Literaturkritiker und Dramaturg, seit 1976 freier Schriftsteller (Prosa, Theaterstücke, Hörspiele, Lyrik, Essays), lebt in Zürich. Zahlreiche Preise, u. a. Ingeborg-Bachmann-Preis. – Zuletzt erschienen: *Kafka*, Ein Wort-Bild-Essay, 2000; *Am Ufer des Flusses*, Erzählung, 2001. *Mutter töten* wurde 2003 vom Kanton Zürich ausgezeichnet.

»Mit diesem hochmütigen und niedergedrückten, stolzen und mitleidenden Ivan Cankar beginnt die moderne Literatur Sloweniens ...«

Ivan Cankar (1876–1918) lebte als freier Schriftsteller in Slowenien und Wien. Die 1994 begonnene deutschsprachige Werkausgabe im Drava Verlag umfaßt mittlerweile neun Bände sowie einen Materialien- und Textband.

Für seine Cankar-Übersetzungen erhielt Erwin Köstler 1999 den Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzer.

Karl-Markus Gauß, *Die Zeit*



Drava Verlag
www.drava.at

Ivan Cankar
Frau Judit
Roman

soeben erschienen

Frühlingsbeginn ! Da startet der ELEKTRONISCHE FRÜHLING der Alten Schmiede, der seit seiner Gründung auch international hervorragenden Ruf genießt. Dank der Zusammenarbeit mit dem Elektroakustischen Institut der Musikuniversität Wien (ELAK), seinem Leiter Dieter Kaufmann und renommierten Instituten des Auslandes kann der Kunstverein im März, April und Mai im Literarischen Quartier Auftragsarbeiten, Uraufführungen, Computer- und Bandkompositionen, elektroakustische Installationen mit Videos, Live-Elektronik, Improvisationen und verschiedene Experimente präsentieren, die die ganze Bandbreite elektroakustischer Konzepte vorstellen. Ausgangspunkt ist das Projekt ELAKtronik, in dem Kurator Wolfgang Musil Live-Elektronik-Arbeiten von Studenten des 2. und 3. Jahrganges in Wien zur Diskussion stellt.

Weitere zwanzig Veranstaltungen bieten ein vielfältiges Elektronik-Panorama: Hannes Löschel und Josef Novotny nehmen in »Antasten« das Klavier als »Klangmaschine« und den Synthesizer als »Registrierlade«, um zu einer Synthese aus traditioneller Improvisationskunst und elektronischem Klangdesign zu kommen; Wolfgang Mitterer bringt seine »Reluctant Games« für Klavier und Live-Elektronik zur Uraufführung; Bernhard Gál (Berlin/Wien) stellt mit Chao-Ming Tung sein Duo-Projekt »tunGal« mit Computer, chinesischer Zither und Elektronik und mit dem Berliner Klarinettenisten Karl Faganschinski sein »(FA)GA(L)« vor; Dieter Kaufmann führt Hörspiele mit Audio- und Videoprojektionen von Laura Mello (Brasilien) auf; der renommierte Posaunist Werner Puntigam und Klaus Hollinetz führen ihr »L'OOPS.EXTENDED« auf, das Trio Bekic/Kmet/Eberhard mit dem DJ Albanek ihren »Superlooper«.

Kurator Gerald Resch startet seine sechsteilige Elektronik-Reihe mit einer Bilanz neuer elektroakustischer Musik aus Tschechien und der Slowakei u. a. Werke von Ondrej Adamek, Pavel Kopecky, Sylva Smejkalova,

Petra Bachrata und einem kommentierten Konzert internationaler elektronischer Arbeiten von Ming Wang, Olga Neuwirth, Vyintas Baltakas, Jonathan Harvey, Johannes Kretz u. a.

Die Reihe MUSIC AUSTRIA 2004 bietet eine Reihe von Uraufführungen: so »Freud Komplex Materialausgabe 1: Lieder«, in dem Oliver Augst (Frankfurt/Main) und Thomas Dézsy (Wien/Paris) Texte Sigmund Freuds für Stimme, Klavier und Elektronik verarbeitet haben; Michael und Martin Öttl führen auf zwei Gitarren Werke von Erich Urbanner, Gunther Schneider, Christoph Dienz und Michael Buchrainer auf und diskutieren mit den Komponisten und dem Publikum über das Schreiben für Gitarre in der Zeit der Post-Avantgarde. Andreas Manndorff nennt sein Gitarre-Soloprogramm »matter&motion«, eine Klanganalyse, in der er sich mit gitarristischem Virtuosen-Laufwerk, Klangzwischenräumen, polyphonen Stimmführungen u. a. beschäftigt. Katharina Klement, die Installationskünstlerin, die sich auch mit Tanzimprovisationen und Klangskulpturen auseinandersetzt, demonstriert Jazz-Rock-Aspekte der Neuen Musik-Szene. Der junge Österreicher Dominik Rodak präsentiert sich in einem Porträt- und Debütkonzert »Curved Kammermusikphase 1«, in dem er für jedes Werk einen anderen Kompositionsansatz sucht, so in Dreitonzellen, in sechstönigen Reihen, in Ober-ton-Harmonien, grafischen Entwürfen, Wortspielen. Und die Cellistin Ingrid Wagner-Kraft und die Saxophonistin Sabine Zwick führen zu Bildern von Seishi Irikawa Kompositionen von Mark Engebretson, J. Peter Koene, Willi Spuller, Wolfram Wagner und Roman Pawollek auf, darunter eine Reihe von Auftragswerken der Alten Schmiede.

In MUSIC INTERNATIONAL setzt die Schweizer Pianistin Iris Gerber ihre Klavierreihe »Anarchic – Tumulte« fort, die ausgehend von Serge Niggss Komposition »Tumulte« an Werken von Satie, Ives, Cage, Boucourechlieu u. v. a. Bilder des Aufruhrs, der Formdemontage, zeigt. Carol Morgan spielt in der Reihe ihrer Hommage für den großen Klassiker John Cage Sonatas & Interludes; Hirokazu Hiraki weist in einem Trioabend auf Zusammenhänge in den Kompositionsprinzipien von Michael East, Frescobaldi, John Bull und den Modernen Yuki Morimoto, Franz Pfiffner und Franz Zebinger.

Artothek Galerie

www.artothek-galerie.at, info@artothek-galerie.at

Schönlaterngasse 7a

Dienstag, Mittwoch 12.00–18.00 / Donnerstag 10.00–20.00 / Freitag 10.00–18.00

Wand. . Wände . . Wendelin Pressl

bis 18. 3.

23. 3. Dienstag, 19.00

Friedrich Klug »zeitvertreib«

Eröffnung der Ausstellung (bis 18. 4.)

27. 4. Dienstag, 19.00

Su Jang »Fremder sein ist etwas schönes«

Eröffnung der Ausstellung (bis 27. 5.)



Friedrich Klug »Das Ende der Welt«, Öl auf Molino, 2003, 190 x 290 cm



Su Jang »Misch«, Fieberglass, 2002

Sonderveranstaltungen März, April 2004

KinderMusikWochen

in der Alten Schmiede «Jazzige Geschichten» Eintritt frei!

2. bis 18. 4., jeweils Dienstag & Donnerstag um 10.30 Uhr

Alte Schmiede I 1., Schönlaterngasse 9

Programm auf Anfrage Tel. 512 83 29.

Mit **Martin Breinschmid & den RadioKings, Christoph Cech, Josef Novotny und dem Tonkünstlerensemble.**

25. Literatur im März REICH ODER ARM

18. bis 21. 3.

Eröffnung: 18. 3., Donnerstag, 18.00

Kunsthalle im Museumsquartier 7., Museumsplatz 1

Lesungen – Vorträge – Diskussionen – Buchpräsentationen – Filme – Diaschau Eintritt frei!

Mit **György Konrád, Johano Strasser, Stephan Alfare, Birgit Vanderbeke, Thomas Northoff, Christine Nöstlinger, Henrik Hieronimus, Irena Brezná, Horst Afheldt, Emmerich Tálos, Peter Rosner, Petra Wetzl, Alfred Noll, Gertrude Brinek, Karl Öllinger, Erich Fenninger, Elfriede Czurda, Josef Schützenhöfer, Manuela Pfrunder, Peter Rosei, Reinhard P. Gruber, Ulrich Enderwitz, Gerhard Scheit, Renata Zuniga, Nuruddin Farah, Michael Freund, maschek, Erich Hackl, Alfred Artmäuer, Ferdinand Lacina, Andreas Rudas, Julius Deutschbauer, Gerhard Spring, Slavenka Drakulić, Franz Schuh, Thomas Rothschild, A.L. Kennedy u. a.**

Konzept: Kurt Neumann, Walter Famler

Es erscheint ein Sonderprogramm!

Literatur für junge LeserInnen

25. bis 31. 3., täglich 9–18 Uhr

Palais Auersperg, 8., Auerspergstraße 1

Eintritt frei!

Detailprogramm, Informationen und Gruppenreservierungen unter Tel 505 03 59

Buchausstellung – Lesungen – Theater – Konzerte – Musical – Filme – Figurenspele – Kreativworkshops – Malwerkstätten – Hörbücher – Lern- und Brettspiele. www.alte-schmiede.at

Kinder, Künstler, Komponisten

28. 3. Sonntag, 11.00

Palais Auersperg, 8., Auerspergstraße 1

»Die Wolkenmacher« Ein spannendes Musikmärchen. Eine

Stadt scheint langsam in den Wolken zu versinken ... Text:

Franz Wimmer, Musik: Franz Xaver Frenzel, Ausführende:

Landesmusikschule Freistadt. Eine Veranstaltung im

Rahmen der Literatur für Junge LeserInnen. Eintritt frei!

26. 4. Sonntag, 11.00

RadioKulturhaus, 4., Argentinierstraße 30a

»Die Ganze Welt ist Musical« Die bekannten Musicaldarsteller **Caroline Vasicek** und **Gernot Kranner** präsentieren mit StudentInnen des **Performing Center Austria** und der **Performing Center Youth Company** Songs und Stories aus der schillernden Welt des Musicals.

Eintritt: 6,-/Ö1-Clubkarte 5,-. Karten im Radiokulturhaus

Kartenbüro Tel 50 170 377 (Mo bis Fr 14–19 Uhr).

Wiener Orgelkonzerte 2004

Eintritt frei! Programmzusendung unter Tel 512 83 29

15. 4. Donnerstag, 18.30 Uhr

19., Kard. Innitzer-Platz, Kirche Döbling

Christian Flörré (Österreich): Mendelssohn Bartholdy, Alain, Bach, Langlais, Flörré

22. 4. Donnerstag, 18.30 Uhr

7., Westbahnstraße 17, Kirche Schottenfeld

Angela Amodio (Italien): Bach, Cabanilles, Scarlatti, Radulescu

29. 4. Donnerstag, 18.30 Uhr

9., Marktgasse 40, Schubertkirche

Robert Mäuser (Deutschland): Bach, Franck, Demessieux

manches möglich machen...



... wie das Arnold Schönberg Center, in dem der Nachlass von Schönberg archiviert, erforscht und präsentiert wird. Wir sind Gründer des Arnold Schönberg Centers.

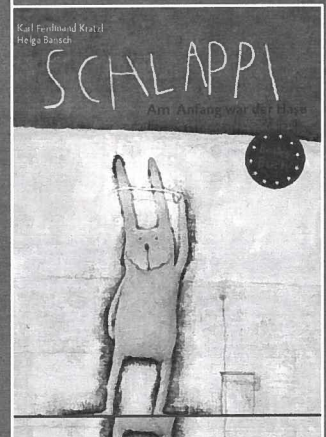

österreichische
LOTTERIEN

Dirk Stermann &
Christoph Grisseemann
**Willkommen in der
Ohrfeigenanstalt**



ISBN 3-902309-01-6

Karl Ferdinand Kratzl
Schlappi.
Am Anfang war der Hase



ISBN 3-902309-11-3

Verlag Georg Hoanzl
www.hoanzl.at